

**Stellungnahme für die Anhörung des
Ausschusses für Hochschule, Forschung und
Kultur am 11.06.08 zum Thema
„Genderforschung in Bayern“ (2008)**

Deutsches Jugendinstitut

Wissenschaftliche Texte

Wissenschaftliche
Texte



Deutsches
Jugendinstitut

Deutsches Jugendinstitut e.V. Postfach 90 03 52 D-81503 München

Herrn
Julius Heigl
Leiter des Ausschussbüros
Ausschuss für Hochschule, Forschung
und Kultur im Bayerischen Landtag

Mail:
Julius.Heigl@bayern.landtag.de

Forschungsgruppe
Gender und Lebensplanung

PD Dr. Waltraud Cornelißen
(Leiterin)
Durchwahl: +49(0)89 6 23 06-283
Fax: +49(0)89 6 23 06-162
E-Mail: cornelissen@dji.de

München, 6. Juni 2008

Stellungnahme für die Anhörung des Ausschusses für Hochschule, Forschung und Kultur am 11.06.08 zum Thema „Genderforschung in Bayern“

1. Genderforschung – Voraussetzung für mehr Gleichstellung in Bayern

In der Bayerischen Verfassung (Art. 118, Abs.2) ist, wie im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, die Gleichberechtigung von Mann und Frau verankert. Zur Umsetzung dieses Gleichstellungsgebotes bedarf es stets aktueller Erkenntnisse über Ungleichheiten zwischen Frauen und Männern und deren Ursachen. Zumindest Grunddaten müssen regelmäßig erhoben und ausgewertet werden, da die Geschlechterverhältnisse in Bewegung sind. Sie stellen sich darüber hinaus je nach Bundesland, je nach Region und Milieu unterschiedlich dar. Bundesweit repräsentative Erhebungen lassen meist keine hinreichend differenzierten Aussagen für ein einzelnes Bundesland wie Bayern zu. Hieraus folgt die Notwendigkeit einer regelmäßigen differenzierten Gender-Sozialberichterstattung und ein Bedarf an vertiefenden Analysen zu aktuellen Gleichstellungsfragen in Bayern.

Welchen Mehrwert bringt die Genderforschung für die Wirtschaft?

Geschlechterforschung gibt es inzwischen in sämtlichen Fachdisziplinen. Sie dient zum Beispiel in technischen und medizinischen Feldern dazu, Produkte, Verfahren und Dienstleistungen besser auf weibliche und männliche Kunden bzw. Patienten abzustimmen.

Die **sozialwissenschaftliche** Genderforschung kann z.B. helfen,

- Maßnahmen zu entwickeln, mit denen man dem erwartbaren Fachkräftemangel begegnen kann,
- die Wirksamkeit betrieblicher Modelle zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu überprüfen,
- die Gründe zu klären, warum so viele junge Männer keine Ausbildungsreife erlangen.

Welche Unterstützung bietet Genderorientierung unterschiedlichen Politikfeldern?

Zu den auch in der bayerischen Politik verbindlichen Leitlinien gehört das Prinzip des **Gender Mainstreaming**. Genderforschung liefert hierzu die notwendigen Kenntnisse.

Deutsches Jugendinstitut e.V.
Postfach 90 03 52,
81503 München, Deutschland
Besucheradresse:
Nockherstraße 2,
81541 München, Deutschland

Telefon: +49 (0)89 6 23 06-0
Fax: +49 (0)89 6 23 06-162
www.dji.de

Vorsitzende des Kuratoriums:
Dagmar Szabados
Stv. Vorsitzende des Kuratoriums:
Karin Reiser
Direktor und Vorstandsvorsitzender des DJI:
Prof. Dr. Thomas Rauschenbach

Bankverbindungen:
HypoVereinsbank München
BLZ 700 202 70 Konto 469 178 04
Postbank München
BLZ 700 100 80 Konto 807 78 804

Ein Beispiel: Die Enquete Kommission „Jungsein in Bayern – Zukunftsperspektiven für die kommende Generation“ braucht gebündeltes Genderwissen und den Austausch mit einschlägigen Expertinnen und Experten, um adäquate Empfehlungen zur Sicherung der Chancengerechtigkeit für junge Frauen und Männer entwickeln zu können.

2. Bayern an die Spitze

Welcher Bedarf wird in Bayern gesehen?

Es gibt in Bayern einen Bedarf von Politik und Praxis, sich immer wieder aktuelles Wissen zu beschaffen, um die Umsetzung des Gender-Mainstreaming auf allen Ebenen zu gewährleisten, zum Beispiel bei der Planung von Gesetzesvorhaben und Programmen, im Rahmen von Umstrukturierungen und Fortbildungen. Es gibt ferner einen Bedarf an Vernetzung von universitären und außeruniversitären Einrichtungen, die Genderforschung betreiben und Genderkompetenz vermitteln. Diese Vernetzung würde Synergieeffekte gewährleisten. Es gibt einen Bedarf, Genderforschung in Bayern systematisch und vorausschauend zu fördern, damit Forschungslücken frühzeitig erkannt und bearbeitet werden können.

Wie kann die Genderforschung nachhaltig auf Landesebene etabliert werden?

Um den genannten Bedarf zu decken und die Genderforschung nachhaltig auf Landesebene zu etablieren, sind folgende Maßnahmen sinnvoll:

- Einrichtung einer Koordinierungsstelle für Genderforschung
- Runder Tisch für Genderforschung in Bayern zur Politikberatung
- Inanspruchnahme der Kapazitäten von Forschungseinrichtungen in Bayern
- Genderforschungsprogramm mit einer Ressourcenausstattung, die einen festen Prozentsatz der bayerischen Ausgaben für Forschung und Entwicklung ausmacht.

Genderforschung in außeruniversitären Forschungsinstituten in Bayern

Ein Überblick über Genderforschung in außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Bayern ist derzeit schwer zu gewinnen, zumal Forschungseinheiten, die Geschlechterforschung betreiben, den Begriff Gender nicht unbedingt in ihrem Namen tragen. Das **Deutsche Jugendinstitut** ist eines dieser außeruniversitären Forschungsinstitute in Bayern, an denen auch Genderforschung betrieben wird. Es widmet sich insgesamt der Erforschung der Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen und Familien sowie der Analyse von sozialpolitischen Interventionen und Jugendhilfemaßnahmen. Im Rahmen dieser Aufgaben werden sowohl praxisbegleitende als auch grundlagenorientierte empirische Studien durchgeführt. Genderthemen werden insbesondere in der Forschungsgruppe **Gender und Lebensplanung** bearbeitet. Sie befasst sich mit den berufs- und familienrelevanten Entwicklungen im jungen Erwachsenenalter. Die Forschungsgruppe strebt an, sich an der Genderforschung für Bayern zu beteiligen, zum Beispiel mit dem Erstellen eines Genderreports für Bayern, mit Forschung zur Vereinbarkeit von Studium und Elternschaft an bayerischen Hochschulen, mit Forschung zur Berufsorientierung junger Frauen und Männer oder zu Karriereverläufen von Frauen in Bayern.